



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedanken und Erinnerungen

Bismarck, Otto von
Stuttgart, 1905

Manteuffel's Entlassung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47453)

dem Prinzen selbstständig hervorgegangen, sie hat, wie Manches gegen sich, so auch Manches für sich¹⁾.

Berlin, den 12. October 1858."

Ich stellte mich zu dem Landtage ein und trat in einer Fraktionsſitzung gegen die Herrn, von welchen der Versuch ausging, sich der verfassungsmäßigen Botirung der Regentschaft zu widerſetzen, mit Entſchiedenheit für die Annahme der Regentschaft ein, die denn auch ſtattſand.

Nachdem am 26. October der Prinz von Preußen die Regentschaft übernommen hatte, fragte Manteuffel mich, was er thun ſolle, um eine unfreiwillige Verabſchiedung zu vermeiden, und gab mir auf mein Verlangen ſeine letzte Correſpondenz mit dem Regenten zu leſen. Meine Antwort, es ſei ganz klar, daß der Prinz ihm den Abſchied geben wolle, hielt er für unaufrichtig, vielleicht für ehrgeizig. Am 6. November wurde er entlaſſen. Es folgte ihm der Fürſt von Hohenzollern mit dem Miniſterium der „Neuen Aera“.

III.

Im Januar 1859²⁾ machte mir auf einem Balle bei Mouſtier oder Karolyi der Graf Stillfried ſcherzhafte Anſpielungen, aus denen ich ſchloß, daß meine ſchon mehrmals geplante Verſetzung von Frankfurt nach Petersburg erfolgen werde, und fügte dazu die wohlwollende Bemerkung: *Per aspera ad astra*. Die Wiſſenſchaft des Grafen beruhete ohne Zweifel auf ſeinen intimen Be-

¹⁾ Vollſtändig iſt der Brief nach dem Original im Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen II 274 ff. abgedruckt.

²⁾ Biſmarck traf am 13. Jan. 1859 in Berlin ein und reiſte am 27. Jan. nach Frankfurt zurück, nachdem er am 24. Jan. den Prinzen direkt hatte fragen laſſen, ob ihm geſtattet ſein würde am 26. abzureiſen. An dieſem Tage wurde er vom Prinzregenten nach dem Hofbericht in Audienz empfangen; in dieſer fand die entſcheidende Unterredung ſtatt, deren Ergebniß die Ernennung zum Geſandten in Petersburg war. Vgl. die Briefe vom 15. und 24. Jan. 1859, Biſmarck's Briefe an ſeine Braut und Gattin S. 395 ff.